

Konrad Renz

---

Rudenweiler 9/1  
88069 Tettngang

Tel.: 07543-952440  
Fax: 07543 952441  
E-Mail: nk.renz@gmx.de

Konrad Renz, Rudenweiler 9/1, 88069 Tettngang

Stadt Tettngang  
z.H. Vorsitzender des Gemeinderats  
Herrn Bürgermeister Bruno Walter  
88069 Tettngang

03. Dezember 2020

### **Beigeordneter**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender und Bürgermeister Walter,  
sehr geehrte Frau Kollegin Zwisler,  
sehr geehrte Herren Kollegen,

in Ergänzung zum heutigen Artikel in der Schwäbischen Zeitung (vgl. Anlage), sei folgendes  
ausgeführt:

Nun soll heute, am 03.12.2020 in einer kurzfristigen anberaumten öffentlichen Sondersitzung  
über eine Vorauswahl derjenigen 5 verbliebenen Kandidaten entschieden werden, die sich  
dann am 16.12.2020 in der regulären Sitzung vorstellen dürfen.

Es sind nur noch Kandidaten, die einzige Kandidatin ist zwischenzeitlich abgesprungen.  
Vielleicht wollte sie einfach nicht weiter an der Beigeordneten-Farce teilnehmen. Im  
Gemeinderat selbst ist ja auch nur noch eine Frau.

Am 21.11.2020 waren es nur noch 4 Kandidaten im Rennen (die Schwäbische Zeitung  
berichtete am 21.11.2020 darüber). Grund für die angegebene Zahl von nur noch 4  
Kandidaten war, dass bereits eine Vor-Auswahl betroffen worden sei.

Dann waren es auf einmal wieder 6 Kandidaten, wobei eine Frau darunter war. Diese 6 sollten  
sich dann alle auf einmal wieder in einer nichtöffentlichen Sondersitzung dem Gemeinderat  
vorstellen, wobei dann anschließend in der öffentlichen Sondersitzung 4 Kandidaten  
vorausgewählt werden, die sich dann in einer weiteren ordentlichen Gemeinderatssitzung  
nochmals öffentlich vorstellen sollten und über die dann abgestimmt wird.

Dem einfachen Bürger erschließt sich dieses Chaos von 6-4-6-5-4-1 vielleicht nicht so recht,  
und er sieht nur noch Schwarz.

Die Auflösung ist einfach. Sie ist in der aktuellen Tettnanger Misere zu suchen, die aus mehreren Facetten besteht. Eine zentrale Misere besteht in Form der ominösen Fraktionsvorsitzenden-Runde die sich regelmäßig mit dem Bürgermeister hinter den Kulissen und am Gemeinderat vorbei ohne Tagesordnung und ohne Protokollierung trifft.

So war es auch, als der Ärger einiger Alt-Honoratioren über Frau Zwisler zu groß wurde, die in Zeiten der langen Abwesenheit des Bürgermeisters im 1. Halbjahr 2020 als Frau die Sitzungen des Gemeinderates leitete.

Hätte es zu diesem Zeitpunkt bereits einen Beigeordneten gegeben, wäre dieses Ärgernis nicht passiert. Flugs wurde in der Fraktionsvorsitzenden-Runde ein derartiger Antrag eingebracht und auch den Weg gebracht. Der richtige Beigeordnete war auch schon gefunden, nur konnte man dies nicht laut sagen.

Die Ausschreibung ergab dann 6 Bewerbungen. Die Fraktionsvorsitzenden-Runde schnappte sich dann die Bewerbungen und sortierte gleich zwei davon aus und verkündete, dass noch 4 im Rennen sind (vgl. Bericht in der Schwäbischen Zeitung vom 21.10.2020).

Dies wurde nun aber offensichtlich der Rechtsaufsicht im Landratsamt und Regierungspräsidium zu viel an „Schwarz (-em) Loch“, Geklügel und Rechtswidrigkeit. Für eine Entscheidungsbefugnis dieser Fraktionsvorsitzenden-Runde gäbe es keine Rechtsgrundlage.

Der Bürgermeister reagierte sofort und rief nun mit problematischen Frist- und Ladungsformalitäten eine öffentliche Sondersitzung des Gemeinderates auf den 03.12.2020 ein. Festzustellen bleibt, dass er sich nicht einmal mehr die Zeit nehmen wollte, diese (peinliche) Sitzung mit genügender Vorlaufzeit im Amtsblatt anzukündigen. Man ist fast versucht, dies als Kalkül einzuordnen.

Die zentrale Frage ist aber, wie man so mit Bewerbern und der Bewerberin umgehen kann, die sich ernsthaft bemühen und sich mit Herzblut mit ihren persönlichen und beruflichen Werdegängen exponieren. Du hast keine Chance, aber nutze sie.

Kein Wunder, dass da die einzige Kandidatin dankend zurückzieht, wenn doch die Karten längst gemischt sind und das Ergebnis längstens mehrheitlich feststeht (die Schwäbische Zeitung informierte hierüber am 27.11.2020). Kein Wunder, dass in diesem Umfeld nur noch eine Frau in diesem Gemeinderat ist und ihr dann das Leben auch noch nach Kräften schwer gemacht wird.

In Tettnang herrscht nicht nur in der Beigeordneten-Farce ein grenzenloses Chaos jenseits von Demokratie und Anstand.

Tettnang braucht im Grunde genommen keinen Beigeordneten und keine Beigeordnete, sondern einen rechten Bürgermeister und dies nicht erst in 2023.

Dies hat allererste Priorität.

  
Konrad Renz  
Gemeinderat Tettnang  
Ortschaftsrat Langnau

Schwäb 2020-12-03

# Beigeordneten-Wahl: Gemeinderat soll alleine entscheiden

Verwaltung muss das Auswahlverfahren nochmals anpassen – Konrad Renz kritisiert Vorgehen

Von Linda Egger

TETTANG - Ursprünglich hätte eine Vorauswahl der Kandidaten für die neue Beigeordneten-Stelle in Tettang in dieser Woche auf der Tagesordnung des Verwaltungsausschusses gestanden. Doch nachdem einer der Bewerber Bedenken hinsichtlich des Auswahlverfahrens vorgebracht hatte, wurde diese noch einmal korrigiert.

Daher findet am Donnerstag nach der Sitzung des Verwaltungsausschusses noch eine öffentliche Sondersitzung des Gemeinderates statt, in der die Räte anhand der Bewerbungsunterlagen entscheiden, welche der Kandidaten sich am 16. Dezember im Gemeinderat persönlich vorstellen sollen. Dem Gremium steht es frei zu entscheiden, wie viele Kandidaten die Möglichkeit einer persönlichen Vorstellung bekommen. Allerdings werden trotzdem alle fünf verbliebenen Kandidaten zur Wahl stehen, auch diejenigen, die sich nicht in der Sitzung persönlich vorstellen.

Konrad Renz, FW-Stadtrat, hat sich in einer Stellungnahme, die der SZ vorliegt, zu dem Auswahlverfahren geäußert. Darin kritisiert er das bisherige Vorgehen der Verwaltung und die Tatsache, dass zunächst bereits eine Vorauswahl der Kandidaten getroffen worden sei, nun jedoch wieder fünf Kandidaten zur Auswahl stünden: „Dem einfachen Bürger erschließt sich dieses Chaos (...) vielleicht nicht so recht, und er sieht nur noch Schwarz“, schreibt Renz.

In seiner Stellungnahme moniert Renz außerdem, dass sich regelmäßig „hinter den Kulissen und am Gemeinderat vorbei ohne Tagesordnung und ohne Protokollierung“ eine „ominöse Fraktionsvorsitzenden-Runde“ treffe. Diese Runde habe dann anfangs zwei der ursprünglich sechs Bewerbungen für die Beigeordneten-Stelle aussortiert, so Renz. Dies sei der Rechtsaufsicht im Landratsamt und Regierungspräsidium nun jedoch offensichtlich zu viel „Geklügel und Rechtswidrigkeit“ gewesen, für eine Entscheidungsbe-

fugnis dieser Fraktionsvorsitzenden-Runde gebe es keine Rechtsgrundlagen, schreibt Renz weiter.

Die Fraktionsvorsitzenden-Runde gebe es in der Tat schon seit vielen Jahren, bestätigt Stadt-Sprecherin Judith Maier auf SZ-Nachfrage. Die Funktion dieser

Runde sei ein Informationsaustausch zwischen der Sitzungslitung und den Fraktionsprechern. Sie habe

„keinerlei Entscheidungsscharakter“, so Maier weiter. Ziel sei es, dass die Fraktionsvorsitzenden die Informationen dann in ihren eigenen regelmäßigen Fraktionsrunden weitergeben.

Die Vorauswahl der Kandidaten sei von Bürgermeister Walter, den Fraktionsvorsitzenden sowie der stellvertretenden Personalleiterin getroffen worden. Hauptamtsleiter Gerd Schwarz, der selbst einer der Bewerber für die Beigeordneten-Stel-

le ist, sei daran nicht beteiligt gewesen, erklärt Maier. Nachdem die Verwaltung Rücksprache mit dem Landratsamt und dem Regierungspräsidium gehalten hat, wurde das Auswahlverfahren abgeändert.

Wie Landratsamt-Pressesprecher Robert Schwarz auf SZ-Nachfrage mitteilt, sei seitens der Stadt Tettang zunächst vorgesehen gewesen, eine Vorauswahl der Kandidaten durch den Verwaltungsausschuss zu treffen. Jedoch liege die Wahl eines Beigeordneten originär in der Zuständigkeit des Gemeinderates, so Schwarz. Diese Zuständigkeit könne laut Gemeindeordnung auch nicht auf beschließende Ausschüsse übertragen werden. „Aus Gründen der Rechtssicherheit haben wir deshalb empfohlen, eine mögliche Vorauswahl nicht durch den Ausschuss durchzuführen“, so Schwarz. Eine

## „Kein Wunder, dass da die einzige Kandidatin dankend zurückzieht“

Konrad Renz

durch den Verwaltungsausschuss zu treffen. Jedoch liege die Wahl eines Beigeordneten originär in der Zuständigkeit des Gemeinderates, so Schwarz. Diese Zuständigkeit könne laut Gemeindeordnung auch nicht auf beschließende Ausschüsse übertragen werden. „Aus Gründen der Rechtssicherheit haben wir deshalb empfohlen, eine mögliche Vorauswahl nicht durch den Ausschuss durchzuführen“, so Schwarz. Eine

ähnliche Begründung führte auf SZ-Nachfrage auch das Regierungspräsidium Tübingen an, verwies jedoch darauf, dass hier grundsätzlich das Landratsamt zuständig sei.

Die zentrale Frage sei, so Konrad Renz, wie man so mit Bewerbern umgehen könne, die sich ernsthaft bemühten und sich mit Herzblut mit ihren persönlichen und beruflichen Werdegängen exponierten. „Du hast keine Chance, aber nutze sie“, schreibt Renz weiter. Es sei „kein Wunder, dass da die einzige Kandidatin dankend zurückzieht, wenn doch die Karten längstens gemischt sind und das Ergebnis längstens mehrheitlich feststeht“, schreibt Renz in seiner Stellungnahme. „In Tettang herrscht nicht nur in der Beigeordneten-Farce ein grenzenloses Chaos jenseits von Demokratie und Anstand“, so Renz weiter.

Tatsächlich sei unter den ersten Bewerbungen auch eine weibliche Kandidatin gewesen, die ihre Bewerbung jedoch zwischenzeitlich zurückgezogen habe, bestätigt Maier.